

# Die Blume und der Schmetterling

## 12 Monate - 12 Leitmotive

Von Namaiki

### Kapitel 10: November - Wahrheit

#### *November – Wahrheit*

„Wirklich schade, Ino, dass du heute nicht mitkommen kannst. Ich hätte so gehofft, dass du uns begleitest.“

Auch wenn Sakura das sagte, ihr Gesichtsausdruck erzählte eine andere Geschichte.

„Mach dir keine Hoffnungen, Breitstirn, du bist auch ohne Ablenkung meinerseits zu langweilig. Viel zu langweilig für Sasuke.“ Ino schenkte den aufgesplusterten Wangen ihrer ehemaligen Freundin keine Beachtung und verschwand durch die Klassenzimmertür. Noch auf dem Weg durch die Ninjaakademie überlegte sie, wie viel mehr Zeit Sakura tatsächlich mit Sasuke verbrachte, weil sie auf den Blumenladen ihrer Familie achtgeben musste. Abgelenkt von dem wirklich angsteinflößenden Ergebnis, schritt sie durch die Eingangshalle, in der sich nun nach Unterrichtschluss Schüler tummelten, während ihr blondes Haar im Pferdeschwanz hinter ihr her wippte.

Eine Gruppe von Mädchen aus ihrem Jahrgang zischelte hinter ihrem Rücken, ohne dass Ino sie beachtet hätte.

Eingebildet, zischelten sie und hält sich für was Besseres. Sie lief weiter und schenkte den Zischlern keine Beachtung. Stattdessen ärgerte sie sich, dass Sasuke viel zu selten Blumen kaufte. Aber wenn, für wen wären sie dann?

Feiglinge. Choji spürte, wie seine Fäuste sich ballten, als sie sich an einer Gruppe Mädchen vorbeidrängten. Shikamaru sah ihn von der Seite an.

„Alles okay?“

„Shikamaru.“ Er fuhr zu ihm herum und legte ihm die Hände auf die Schultern. Shikamaru, von dieser plötzlichen Aktion überrascht, hob eine Augenbraue.

„Ja?“

„Du bist faul, aber ein toller Freund“, teilte Choji ihm in einem ernsten Tonfall mit. „Und entschuldige bitte, ich gehe voraus.“

Shikamaru wusste nicht, ob er wirklich wissen wollte, was in seinen besten Freund gefahren war.

Eine angenehm brummige Stimme schreckte sie auf ihrem Nachhauseweg auf.  
„Du bist eingebildet, aber du bist was Besseres.“ Choji beschleunigte und zog an ihr vorbei, bevor sie mehr erwidern konnte als ein verwirrtes „Huh?“  
Gegen den Wind und von ihr abgewandt, sodass sie ihn nur schwer verstehen konnte, murmelte er.

„Was? Nur die Wahrheit.“

„Was meinst du mit eingebildet, he?“